Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.

Fernsprecher der Redaktion Nr. 2532; Geschäftsstelle Nr. 176; Nebengeschäftsstelle (Markt 24) Nr. 2265.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Vierzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf.

Erscheint wöchentlich zwölfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 12. **Halle a. d. Saale, Dienstag, den 9. Januar** **1906.**

Das Deutsche Weißbuch.

Die weiteren Aktenstücke des Deutschen Weißbuches über die Marokkofrage (siehe gestriges Abendblatt) sind folgende:

Nummer 2. Am 15. Mai meldet dann der deutsche Gesandte Graf Tattenbach folgende Erklärung des Sultans: Die Aeußerung, welche Herr Delcassé nach dem Kaiserbesuch in der Deputiertenkammer gemacht habe, die marokkanische Regierung habe die französischen Reformvorschläge im Prinzip angenommen, **entspreche ebensowenig der Wahrheit**, wie die Behauptung des französischen Gesandten, daß er im Auftrage Europas spreche. Von vornherein habe er die Richtigkeit der letzteren Angabe bezweifelt und habe lebhafte Freude empfunden, daß die Sachlage inzwischen klargestellt sei. Er habe den Franzosen bisher nicht das geringste Zugeständnis gemacht, sondern die Ankunft des deutschen Gesandten abgewartet, um die Verhältnisse eingehend zu besprechen.

Graf Tattenbach fügt hinzu: „Der Sultan ist augenscheinlich von dem Bewußtsein durchdrungen, daß es sich gegenwärtig für ihn und sein Reich um Sein oder Nichtsein handelt und daß die Verantwortung und Entscheidung bei ihm allein liegt."

Zwei Tage später berichtet der deutsche Gesandte, daß unmittelbar nach seiner Ankunft in Fes dort der französische Gesandte im Auftrage des Ministers Delcassé erklärt habe, die französische Regierung würde es als eine Beeinträchtigung ihrer Interessen ansehen, **wenn die französischen Reformvorschläge den Signatarmächten zur Kenntnisnahme und Aeußerung unterbreitet würden.** Das Recht, in marokkanischen Angelegenheiten zu intervenieren, stehe keiner anderen Macht zu. Der Annahme der französischen Vorschläge müsse sich die marokkanische Regierung fügen, da sie nicht in der Lage sei, Ruhe und Ordnung im Lande zu schaffen. Die französische Regierung behalte sich vor, je nach den Umständen zu handeln und die Dinge in Marokko scharf zu überwachen.

Ein Erlaß des Reichskanzlers an den Botschafter in Paris vom 22. Mai faßt den Inhalt und den Eindruck dieser Meldungen dahin zusammen, daß sie nicht geeignet seien, die Ansicht von dem stürmischen Charakter der bisherigen Marokkopolitik des Herrn Delcassé zu ändern. Der Vertreter Frankreichs wolle ohne weiteres **Beschlag auf Marokko** legen und dem Sultan den **Verkehr mit den übrigen Vertragsstaaten verbieten.** Nach Herrn Rouviers bisherigen Aeußerungen halte sich der Reichskanzler zu der Annahme berechtigt, daß der Ministerpräsident diese Art des Vorgehens mißbilige.

Eine weitere Reihe von Schriftstücken bezieht sich auf die Unterlassung der offiziellen **Mitteilung des französisch-englischen Abkommens** durch Herrn Delcassé.

Nummer 3. Am 12. April ergeht ein Erlaß des Reichskanzlers an mehrere Missionen, in dem zu dieser Frage wie folgt Stellung genommen wird: Es ist falsch, daß das französisch-englische Marokko-Abkommen der deutschen Regierung schriftlich oder mündlich zur Kenntnis gebracht worden sein soll. Herr Delcassé hat zwar wiederholt dem Kaiserlichen Botschafter hie und da Andeutungen allgemeiner Art gemacht über unhaltbare Zustände in Marokko und über die Notwendigkeit, welche sich daraus für Frankreich ergebe, auf die Sicherung seiner algerischen Grenze bedacht zu sein. Als aber im vorigen Sommer bereits längere Zeit nach der englisch-französischen Konvention der deutsche Botschafter an Herrn Delcassé eine Frage richtete, welche sich auf den Inhalt jenes Abkommens bezog, erwiderte der Minister nur: **„Sie finden das alles im Gelbbuch."**

Am nächsten Tage sucht Herr Delcassé Gelegenheit, sich über dieselbe Frage gegenüber dem deutschen Botschafter zu äußern. Er kam auf das vor dem Abschluß des Abkommens mit dem Fürsten Radolin stattgehabte Gespräch zurück und bemerkte, wie der Botschafter am 14. April berichtet, spontan, diese damalige vertrauliche Unterhaltung habe keineswegs den Charakter einer amtlichen Kommunikation gehabt noch haben sollen. Der Botschafter erwiderte hierauf: Gern nähme er Akt von dieser seiner Erklärung; denn zu seinem höchsten Erstaunen hätte die Pariser offiziöse Presse die Tatsache verdreht und ein amtliches Communiqué aus einem gelegentlichen Gespräch heraus konstruieren wollen, was er nicht ohne weiteres hinnehmen könne. Dies bestätigte Herr Delcassé.

Zur Motivierung der unterlassenen amtlichen Mitteilung des Abkommens führte Herr Delcassé an, daß es in London abgeschlossen und daselbst zu gleicher Zeit veröffentlicht worden sei. Der Gedanke sei ihm nicht gekommen, der Kaiserlichen Regierung dieses Schriftstück mitzuteilen, daß sofort der Oeffentlichkeit übergeben worden sei. Dagegen habe er den spanisch-französischen Vertrag in Paris unterzeichnet und ihn vor der Veröffentlichung dem Frhrn. v. Richthofen durch Herrn Bihourd mitteilen lassen. Herr Delcassé fuhr fort, er habe geglaubt, durch die Mitteilung dieses aus dem englisch-französischen Abkommen entspringenden Vertrages für alles gesorgt zu haben.

Nummer 4. Dieser Auffassung tritt ein Erlaß des Reichskanzlers nach Paris vom 1. Mai entgegen. Darin heißt es: Daß ein diplomatisches Aktenstück von solcher Tragweite wie das Marokko-Abkommen nicht auf Grund mündlicher und fragmentarischer Wiedergabe beurteilt werden kann, bedarf keines Beweises. Für Eröffnungen von solcher Wichtigkeit ist die schriftliche Form die durch den diplomatischen Gebrauch konsekrierte. Die formelle und materielle Inpuffizienz der im Laufe des vorigen Jahres von Herrn Delcassé durch Euere Durchlaucht und durch Herrn Bihourd hierher übermittelten Andeutungen und Fingerzeige ist eine Tatsache, über welche keiner der beiden Teile sich nachträglich hinwegsetzen kann. Ob bei diesen Andeutungen ein Wink mehr oder weniger gegeben wurde, ist ein unerheblicher Umstand, welcher keine Remedur schafft für den von Grund aus unvollständigen Charakter des Ganzen. Die Veröffentlichung im „Journal officiel" könne die direkte Mitteilung nicht ersetzen, denn beide Arten der Bekanntgabe hätten einen grundverschiedenen Charakter: Die direkte Mitteilung ist nicht ein bloßer Akt der Courtoisie, sondern die französische Regierung hätte sich dadurch implizite den Adressaten gegenüber bereit erklärt, über deren Interessen, falls sie dieselben berührt glaubten, in Erörterungen einzutreten. Die Veröffentlichung im französischen Amtsblatt hingegen stellt die unbefragten Mitinteressenten einfach vor die vollendete Tatsache. Die Anerkennung des deutschen Standpunktes erfolgt durch Herrn Rouvier in dem Exposé vom 21. Juni, welchem der Text des französisch-englischen Marokko-Abkommens beigefügt ist.

Ueber das in Fes von Herrn Saint-René-Taillandier entwickelte **Reformprogramm** bringen zwei Berichte aus Fes vom 7. März und 30. Mai reichhaltiges Material bei. In dem ersteren meldet der Konsul Vassel über das der Notabelnversammlung vorgetragene französische Militärprogramm:

Die Gesamtstärke des Heeres habe der französische Gesandte nicht genau beziffert. Er fordere für jedes Bataillon 500 Mann marokkanischer Soldaten unter einem französischen Kommandeur und einem französischen Vize-Kommandeur, fünf französische Offiziere und zehn algerische Unteroffiziere. Das Bataillon solle in zwei Einheiten zerfallen. Er verlange für Tanger, Uida, Ahnna-Sidi-Melluk je 3 Bataillone, für die Küstenstädte je zwei Bataillone und für Fes und Marrakesch eine „hinlängliche" Anzahl. Ferner fordere er Artillerie mit einer großen Anzahl Instrukteure.

Nummer 5. Zur finanziellen Lage habe der Gesandte ausgeführt: Marokko habe die Anleihe bis auf einen kleinen Rest aufgebraucht. Seine laufenden Einkünfte seien beschränkt auf 40 Proz. Zollerhöhungen und die Mustafadat. Es werde nicht vermeiden können, eine neue Anleihe aufzunehmen.

Ferner schlage der Gesandte vor: Organisierung eines Zollkontrolldienstes in den Häfen und an der Küste, Verfolgung der Kontrebande auch innerhalb des Zollgebiets.

Dann habe der Gesandte gesagt, die Landungs- und Ladeverhältnisse der Häfen bedürfen der Reform. Eine fremde Gesellschaft Learbeite das Projekt, den Leichterdienst in eigene Hand zu nehmen. Darauf solle das Maghzen nicht hineinfallen. Das Geschäft pflegen Regierungen selber in der Hand zu behalten. Nur müsse man dann Kais und Kräne anlegen. Dafür verlange der Gesandte Konzessionen an Franzosen. Auch deutete er an, daß die Hafenkapitäne Fachleute, und zwar nur Franzosen sein dürfen.

In einer seiner Audienzen beim Sultan habe der Gesandte auch die innere Verwaltung zum Gegenstand scharfer Forderungen gemacht. Unter anderem habe er gerügt, daß in Casablanca in einem Jahre der Gouverneur dreimal gewechselt habe. Endlich habe der Gesandte die Notwendigkeit der Anlegung eines Küstentelegraphen dargelegt.

Zum Schluß meldet der Konsul noch: Es gilt als wahrscheinlich, daß die Franzosen alljährlich mehrere Monate hier residieren wollen, um Hof und Maghzen an ihre dauernde Intervention zu gewöhnen.

Ausführlicher gibt der Bericht des Grafen Tattenbach vom 30. Mai den Inhalt der Vorträge des französischen Gesandten an. Als nötige Reformen seien in erster Linie bezeichnet worden Polizei-, Militär- und Finanzreorganisation unter Erstrebung einer Vermehrung der Einkünfte. An der algerischen Grenze sei die Geduld der französischen Behörden, an der ganzen Nord- und Westküste die Geduld der Fremden überhaupt erschöpft. Trete die Regierung nicht mit der Tat an eine Besserung der Zustände heran, und müsse er, der französische Gesandte ohne Erfolg abreisen, so werde sich Frankreich gedrängt sehen, diese Reformen auf eigene Hand zu bewerkstelligen und werde Dinge tun müssen, die ihm heut nicht lieb seien: „Das Gewicht dieser Drohung ist verschärft durch den Hinweis darauf, daß die mit für Algerien unerträglichen Behelligungen verknüpften Kämpfe bei Uida die Gefahr des Aufstandes von Fes zwar abgezogen hätten, der Aufstand aber bei gewaltsamem französischen Vorgehen wieder auf Fes zurückgeworfen werden würde."

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

— Prinz Adalbert von Preußen hat sich zu einem mehrwöchigen Kuraufenthalt nach St. Moritz im Engadin begeben.

— Heute begeht die Fürstin Anna zu Stolberg-Wernigerode, geb. Prinzessin Reuß j. L., auf dem Schlosse zu Ilsenburg ihren 70. Geburtstag. Die greise Fürstin ist die Witwe des 1896 verstorbenen Fürsten Otto und die Großtante der Kronprinzessin Cecilie.

— Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge ist Staatssekretär von Richthofen am Sonntag nachmittag infolge Ueberarbeitung nicht unbedenklich erkrankt; er muß das Bett hüten. — Die „Germania" spricht von einem leichten Schlaganfall.

— Der Johanniterorden trat am Sonnabend im Ständehaus zu Posen zu einem Ordenskapitel zusammen. Bei der Wahl wurde an Stelle des verstorbenen Wirklichen Geheimen Rats v. Willamowitz-Möllendorf der bisherige Schatzmeister des Ordens, Landeshauptmann v. Dziembowski, zum Kommendator gewählt. Zum Schatzmeister wurde Landrat v. Tilly (Kreis Posen-West) ernannt. Ferner wurden in den Konvent, der bisher nur aus vier, jetzt aus sieben Mitgliedern besteht, neu gewählt: Oberpräsident v. Waldow, Rittergutsbesitzer Freiherr v. Schlichting und Rittergutsbesitzer v. Lucke.

— Reichstagsabgeordneter Geh. Kommerzienrat Wessel in Bernburg wird zur Kräftigung seiner Gesundheit sich voraussichtlich im Februar nach Aegypten begeben und eine größere Tour dorthin im Automobil zurücklegen.

v. Schraut †.

Unterstaatssekretär Dr. v. Schraut ist in Straßburg (Els.) in der Nacht zum Montag infolge eines Schlaganfalls plötzlich gestorben. Sein Tod begegnet in allen Lagern der Reichslande herzlicher Teilnahme. Schraut war 1845 in Würzburg als Sohn eines Metzgers geboren. Allseits rühmt man ihm nach, daß er ein hervorragender Finanzmann war, der die reichsländischen Finanzverhältnisse vor Anleihe und Defizit bewahrte, und nicht minder ein trefflicher, zuvorkommender Beamter und ein trefflicher Parlamentarier. v. Schraut machte seinerzeit von der Bewilligung des Kredits für die Hohkönigsburg seine Demission abhängig. Er erlebte ein einziges Mal eine Niederlage im Landesausschuß bei der Verweigerung der Mittel zum Bau eines kaiserlichen Jagdschlosses. v. Schraut reformierte das Steuerwesen im Reichsland, die Erbschafts- und alle direkten Steuern, sowie die Kapital- und Rentensteuer, auch erwarb er sich große Verdienste um das Handwerkswesen. Eine Kapazität auf dem Zoll- und Münzgebiet, vertrat v. Schraut die Regierung im Reichstag bei den Handelsvertragsdebatten. v. Schraut war eine klare, objektive Natur; er blieb unverheiratet. Vor wenigen Tagen verlor er seinen Bruder, den bayerischen Regierungspräsidenten.

Wieder einmal der „Vorwärts".

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Der „Vorwärts" schreibt unter der Rubrik „Von der Börse", verschiedene ausländische Zeitungen hätten von einer im intimsten Kreise gehaltenen Neujahrsrede des Kaisers berichtet, aus der bezugnehmend auf die Marokkokonferenz deutliches Säbelgerassel hervorgeklungen habe. — Auch bei diesen Meldungen handelt es sich um dreiste Unwahrheiten. Eine Neujahrsrede des angegebenen Inhalts ist selbst „im intimsten Kreise" nicht gehalten worden. Die Ansprache an die kommandierenden Generale war rein dienstlicher Natur; Politik und auswärtige Fragen wurden in derselben nicht berührt.

Industrie und Handel.

— Eine Bestimmung des Zusatzvertrages zum Handels- und Zollvertrag mit Oesterreich-Ungarn lautet:

„Bei der Ausfuhr von Gerste oder Gerstenmalz aus dem freien Verkehr des deutschen Zollgebietes werden Einfuhrscheine nur mit der Maßgabe erteilt werden, daß bei Festsetzung des Zollwertes der niedrigste derjenigen Zollsätze zugrunde gelegt wird, welche jeweils für einzelne Arten oder Verwendungszwecke bestehen."

Dazu führt die Handelskammer zu Flensburg in ihrem pünktlich zum Jahreswechsel veröffentlichten vorläufigen Jahresbericht für 1905 aus: „Die strikte Durchführung dieser Bestimmung ohne mildernde Ausführungs-Bestimmungen wäre gleichbedeutend mit der Vernichtung des Malzexports. Denn sie würde die Wirkung haben, daß die exportierenden Mälzereien bei der Ausfuhr von Malz nur 1,50 M. zurückerhielten, während sie für ausländische Gerste 4 M. pro dz bezahlen. Im Bezirke der Kammer befindet sich eine Mälzerei, die stark an dem Malzexport beteiligt ist. Im Interesse dieser Industrie hat die Kammer an die zuständigen Stellen die Bitte gerichtet, durch entsprechende Ausführungsbestimmungen jene Härten zu mildern. Im wesentlichen wird es sich darum handeln, was auch die vereinigten Malzfabrikanten beantragt haben, „daß eine direkte Rückvergütung des für eingeführte Malzgerste bezahlten Gerstenzolles von 4 M. pro dz. statt findet bei der Ausfuhr des entsprechenden Quantums Malz". Voraussetzung hierbei ist allerdings, daß künftig von einem Nachweise der Identität der verarbeiteten Gerste Abstand genommen wird, und keine betriebshörenden Zollkontrollen stattfinden, sondern daß nur der Malz ausführenden Fabrik auferlegt wird, nachzuweisen, daß sie für das ausgeführte Malz eine entsprechende Menge Gerste zum Viermarkzoll eingeführt hat."

Hygiene und Medizinalwesen.

— Bezüglich der Verpflichtung des Arztes zur Verschwiegenheit ist folgender Rechtsgrundsatz vom Reichsgericht herausgebildet worden: Der Strafsenat des Reichsgerichts erkennt nicht nur wie der Zivilsenat ein Recht und eine Pflicht des Arztes zur Offenbarung des anvertrauten Geheimnisses an, wenn er durch Verschweigen des Geheimnisses die Gefahr einer Ansteckung für irgend welche weiteren Personen herbeiführen würde, sondern er stellt ihm sogar geradezu die Bestrafung aus § 230 in Aussicht, wenn er die Pflicht zur Verschwiegenheit in einem solchen Falle höher stellt als die Pflicht zur Offenbarung.

Ausland.

Die Senatswahlen in Frankreich.

Von den französischen Senatswahlen steht nur noch die Wahl auf der Insel Martinique aus. Nach der offiziellen Feststellung entfallen 70 Abgeordnete auf den Block (Republikaner und Linke) und 32 auf die Opposition, die 12 gemäßigte Republikaner, 15 Monarchisten und 5 Nationalisten umfaßt. Der Block hat nach den Angaben seiner Parteiorganisation drei Mandate gewonnen. Bemerkenswert ist, daß die sozialistische Partei, die bisher im Senat nicht vertreten war, den Radikalen zwei Mandate abgenommen hat.

Die gemäßigt-republikanische und die konservative Presse behaupten, daß ihre Parteien keine Verluste erlitten, so viele Blätter sagen, daß sie eher sogar zwei oder drei Sitze gewonnen hätten trotz der vom Minister des Innern Dubief geübten Wahlbeeinflussung. Jedenfalls sei der Besitzstand ihrer respektiven Partei nahezu unverändert geblieben. Mit einer gewissen Schadenfreude stellen diese Blätter fest, daß der radikale Anhang Combes vier Sitze an die Sozialistisch-Radikalen und an die Sozialisten verloren hätten. Die „Petite République" sagt: „Die radikalen Sozialisten und die ehrlichen Republikaner sind überall geschlossen für die Kandidaten des Blocks eingetreten. Das ist ein gutes Vorzeichen für die bevorstehende Wahl des Nachfolgers des Präsidenten Loubet." Der frühere Justizminister Monis, der im Departement Gironde nebst drei anderen radikalen Kandidaten durchgedrungen ist, hielt bei einem Bankett zur Feier seines Wahlsieges eine Rede, in der er sagte: „Wir werden alles aufbieten, damit die Präsidentschaft der Republik nicht in die Hände eines Mannes fällt, der seine Wahl nur der Hilfe von Reaktionären und Nationalisten zu verdanken hat und dies mit seiner republikanischen Gesinnung und seiner Ehre bezahlen müßte."

König Leopold von Belgien.

Dem „Figaro" wird aus Nizza gemeldet, König Leopold von Belgien werde in den nächsten Tagen durch ein „fast offizielles" Mitgeteilt dem Gerücht seiner Vermählung mit der Baronin Vaughan entgegentreten. Eine solche Vermählung habe niemals stattgefunden, versichert der Korrespondent, der dazu ermächtigt ist. Auch sei die Baronin Vaughan nicht geschieden, sondern verheiratet.

Bergarbeiterbewegung im Brüxer Kohlenrevier.

Vier im Brüxer Kohlenrevier abgehaltene Bergarbeiterversammlungen beschlossen, vorläufig eine 25prozentige Lohnerhöhung energisch zu betreiben.

Der Wahlkampf in England.

Allem Anscheine nach wird der englische Wahlkampf mit einem gewaltigen Sieg der Liberalen enden. Die Wiederwahl des ehemaligen Premierministers Balfour in Manchester und die Chamberlains in Birmingham sollen, der „Magdeb. Ztg." zufolge, gefährdet sein.

Die Wirren in Rußland.

Die neue russische Anleihe.

Die Meldung eines Pariser Börsenblattes, daß die Anleiheverhandlungen ein vollständiges Fiasko erlitten hätten, ist, wie

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060109011/fragment/page=0001

die Petersburger Telegraphen-Agentur von zuständiger Stelle erfährt, völlig erfunden.

Der Aufruhr in den Ostseeprovinzen.

Die „Nowoje Wremja" meldet aus Mitau: Viele Führer der Letten sind im Kampfe mit den Truppen umgekommen. Die Aufständischen haben alle Privilegien aufgehoben, lassen vorläufig noch das Eigentumsrecht bestehen, konfiszieren aber die Güter und führen eine Einkommensteuer und die Zivilehe ein. Die Komiteés der Aufständischen haben eigene Post und sind mit dem ganzen Lande telegraphisch verbunden.

Der Generalgouverneur Sollohub in Riga hat seine Vollmachten in den Kreisen Werro und Walk dem General Orlow, in den Kreisen Dorpat und Fellin dem General Klotschenko, in der Stadt Riga und dem übrigen Teil Livlands dem Gouverneur Swegintzow übertragen.

*

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Nachdem mit dem Dampfer „Wolga" insgesamt 1074 Personen, darunter 803 Reichsdeutsche, aus Riga befördert worden sind, hat die reichsdeutsche Kolonie in Riga durch den kaiserlichen Konsul dem Reichskanzler ihren ehrerbietigsten Dank für die geleistete Hilfe übermittelt lassen.

Die Marokko-Frage.

Die „Köln. Ztg." meldet aus Berlin vom 7. d. M.: Hier ist das Gerücht verbreitet, daß, weil andere Mächte angeblich Kriegsschiffe in die Nähe von Algeciras entsenden wollen, auch Deutschland mit der Absicht umgehe, ein Kreuzergeschwader dorthin zu schicken. Von einer solchen Absicht ist in maßgebenden Kreisen nicht das geringste bekannt. Es ist schwer erfichtlich, welchen Grund Deutschland haben könne, bei Algeciras oder dessen Umgebung seine Flagge zu zeigen.

Deutschland wird auf der Konferenz in Algeciras alle Fragen von der Erörterung fernzuhalten suchen, welche über die eigentliche Marokkofrage hinausgehen und die übrigen Mittelmeer-Angelegenheiten betreffen. Es wird darauf dringen, daß die Konferenz sich mit mit dem zwischen Frankreich und Deutschland vereinbarten, die Reformen in Marokko betreffenden Programm beschäftige.

Türkei.

Der türkische Finanzminister Nesif Pascha ist gestorben. An seiner Stelle ist der neuernannte Rat der Finanzkommissionen der drei Wilajets Zia Bey zum Finanzminister ernannt worden. An Zias Stelle kommt der bisherige Gehilfe im Ministerium für öffentliche Arbeiten und Handel Dschemal Bey.

Halle und Umgegend.

Halle, 9. Januar.

Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung zu Halle.

Montag, den 8. Januar, nachmittags 4 Uhr.

Am Vorstandstische: zunächst Herr Stadtv. Steckner als stellvertretender Vorsitzender, nach Erledigung von Punkt 2 außerdem Herr Stadtv.-Vorsteher Dittenberger und die Herren Stadtv. Gygas und Greßler als Schriftführer.

1. Mit Eintritt in die Tagesordnung wurden die

neu- und wiedergewählten Stadtverordneten

in ihre Aemter eingeführt und verpflichtet. Herr Stadtv. Steckner forderte als der stellvertretende Vorsitzende die neu- und wiedergewählten Herren Stadtverordneten auf, an den Tisch des Magistrats zu treten; Herr Geheimrat Dittenberger, der seitherige Vorsitzende, gelobte mit zu den wiedergewählten Herren. Herr Oberbürgermeister Geheimrat Staude richtete folgende herzliche Rede an die Herren:

„Meine hochgeehrten Herren! Schon manchesmal habe ich die Ehre gehabt, die Vertreter unserer Stadt im Rathause zu begrüßen und einzuführen; heute tue ich es zum letztenmal in meiner jetzt fast 25jährigen Amtstätigkeit. Daher werden Sie, die Sie durch das Vertrauen der Bürgerschaft teils wiederholt, teils neu berufen sind, an den wichtigen Arbeiten der Stadtverordnetenversammlung teilzunehmen, mir nachfühlen, wie tief ich gerade heute von der Bedeutung Ihres Ehrenamtes, von der großen Verantwortung, welche auf den städtischen Behörden lastet, durchdrungen bin. Sie werden sich alsbald mit der wichtigsten Arbeit des Jahres zu befassen haben — mit der Feststellung des Haushaltsplanes, wonach alle Abteilungen unserer weitverzweigten Verwaltung wirtschaften sollen. Nahezu 8 Millionen Mark umfaßt der Entwurf, den der Magistrat der Stadtverordnetenversammlung heute zur Genehmigung vorlegt. Gewiß eine sehr bedeutende Summe; namentlich, wenn man an die kleinen Verhältnisse zurückdenkt, wie sie in Halle vor 25 Jahren bestanden, als ich mein Amt antrat. Damals beschränkte sich der städtische Haushalt auf weniger als 2 Millionen Mark. Die Einwohnerzahl unserer Stadt hatte 70,000 kaum überschritten — um 100,000 ist sie seitdem gestiegen. Die Steigerung der Ausgaben ist ganz besonders bei dem so wichtigen Schulwesen hervorgetreten, für welches die städtischen Behörden, wie es ihre Pflicht war, stets eine offene Hand hatten. Vor 25 Jahren beschränkte sich der Gesamtaufwand für das Schulwesen auf zirka 130,000 Mark, jetzt ist er auf zirka $1\frac{1}{2}$ Millionen Mark angewachsen. Bei der eminenten Entwickelung unserer Gemeindeeinrichtungen kann man sich nicht wundern, daß die Schulden unserer Stadt von ca. 6 auf 28 Millionen Mark gestiegen sind; aber auch das Vermögen der Stadt ist gewachsen: das Kämmereivermögen von 4 auf 10 Millionen Mark; das Zweckvermögen von 5 auf 16 Millionen Mark. Diesen Zahlen gegenüber werden alle diejenigen, welche mit an dieser Entwickelung unserer Stadt gearbeitet haben, meine dankbare Genugtuung teilen, daß man so mannigfachen und bedeutenden Aufgaben, welche an die städtischen Behörden herantraten, ohne Erhöhung des Steuerdruckes gerecht werden konnte. Lassen Sie mich dies nur mit 2 Beispielen belegen: ein Arbeiter mit 1200 Mark Einkommen, dessen Mietswohnung 250 Mark kostet, hatte vor 25 Jahren an Staats- und Gemeindesteuern zusammen 36,50 Mark zu entrichten; jetzt zahlt er nur 22,67 Mark, also weniger 13,83 Mark = 37,90 Proz., und ein Geschäftsmann mit 3000 Mark Einkommen, welcher ein Haus besitzt im Werte von 50,000 M. und dessen Wohnung nebst Geschäftslokal einen Nutzungswert von 1000 M. hat, hatte vor 25 Jahren an Staat und Gemeinde insgesamt 370,50 M. zu zahlen; jetzt beträgt seine Steuerlast nur 284,35 M., also 86,15 M. = 23,27 Prozent weniger. Ich bin weit entfernt, das gegenwärtige Steuersystem für ideal zu halten; ich würdige die schweren Lasten des Hausbesitzer- und Gewerbestandes, aber durch die Aufhebung der früheren Grund- und Mietsteuer sowie durch die Ueberweisung der Gebäude- und Gewerbesteuer an die Gemeinde ist es doch schon gelungen, den Steuerdruck dieses Standes erträglicher zu gestalten; ebenso ist die Steuerlast des Arbeiterstandes durch die Beseitigung der Mietsteuer beträchtlich erleichtert. So hoffe ich denn, meine Herren, daß die städtischen Behörden unter Ihrer uneigennützigen und unparteilichen Mitwirkung auch fernerhin in der Lage sein werden, allen Bedürfnissen unserer Stadt ohne ungerechtfertigte und übermäßige Steigerung der Steuerlast gerecht zu werden. Möge es Ihnen, möge es den städtischen Behörden allezeit zur Richtschnur dienen, daß wir sparsam wirtschaften, aber mit weitem Blick für die Forderungen der Zeit und für alles das, was geeignet ist, die gedeihliche Entwickelung von Halle und den Wohlstand der Bürgerschaft zu fördern. Sie, meine Herren, die Sie heute durch Wiederwahl in die Stadtverordnetenversammlung eintreten, verweise ich auf den Handschlag, durch den Sie bei Ihrer ersten Einführung versprochen haben, Ihre Pflichten treu zu erfüllen, und Sie, meine Herren, die Sie durch Neuwahl berufen sind, an den Arbeiten der Stadtverordnetenversammlung teilzunehmen, bitte ich, mir durch Handschlag an Eidesstatt zu versprechen, daß Sie Ihre Pflichten gesetzgemäß und im Sinne der Bürgerschaft, welche Sie gewählt hat, erfüllen wollen.

Während die neugewählten Herren Stadtverordneten hiernach durch Handschlag verpflichtet wurden, richtete Herr Stadtv. Steckner Worte des Willkommens an die Herren. Er führte etwa aus: „Namens der Versammlung heiße ich Sie herzlich willkommen. Ich spreche an dieser Stelle aus, daß es eine große Freude ist, die meisten der Herren hier wiederzusehen, deren Wahlperiode abgelaufen war. Sie, die wiedergewählten Herren, haben wir eine lange Reihe von Jahren hindurch als tätige Mitglieder schätzen gelernt. Das zweite Willkommen gilt den Herren, die heutigen Tags neu eintreten in das Kollegium. Möchte es Ihnen gelingen, in Eintracht mit den alten Stadtverordneten das Wohl unseres schönen Gemeinwesens zu fördern. Ich bin überzeugt, daß Sie zum Wohle des Gemeinwesens mitzuarbeiten bestrebt sind. Ich habe die beste Gewißheit, daß alles zum Guten der Stadtgemeinde ausschlagen werde. In diesem Sinne herzliches Willkommen!"

Danach begaben sich die Herren auf ihre Plätze. Herr Geheimrat Staude machte noch die Mitteilung, daß gestern beim Magistrat die Benachrichtigung vom Generaldirektor der Landfeuersozietäten des Herzogtums Sachsen über den Beschluß der Vereinigung der beiden provinzial-sächsischen Landfeuersozietäten über die Wahl von Halle als Sitz dieser vereinigten Sozietäten eingelaufen sei.

Der Entwurf zum Kämmereihaushaltsplane für 1906 war den Stadtverordneten vom Magistrat mit folgender Ausführung zugegangen:

„Der Etat weist wiederum eine Erhöhung von rund $\frac{1}{4}$ Mill. Mark gegen seinen Vorgänger nach. Dieselbe entspricht der gewöhnlichen Zunahme und ist im wesentlichen durch Mehrausgaben für nachstehende Zwecke hervorgerufen worden: für Pensionen ca. 17,000 M., neue Beamtenstellen ca. 20,000 M., für ein städtisches Amt 9000 M., für Provinzialabgaben 10,000 M., Schulwesen 70,000 M., Armenwesen 15,000 M., Bauwesen 14,000 M. Der Ausgleich wird dagegen allein durch die Mehreinnahmen von etwa 84,000 M. bei den Ueberschüssen (Kap. I) und von 109,000 M. bei den Gemeindeabgaben (Kap. XVIII) geschaffen, da bei den Gemeinde-Anstalten (Kap. IV) die Mehrüberschüsse der Sparkasse (10,000 M.), der Gaswerke (4400 M.) und des Elektrizitätswerks (18,000 M.) fast ganz durch den Rückgang der Ueberschüsse des Wasserwerks (30,000 M.) absorbiert werden. Zu bemerken ist hierbei, daß der vorgedachte Ueberschuß der Kämmerei-Rechnung (Kap. I) noch erheblich höher gewesen wäre, wenn wir nicht aus den in beiliegender Denkschrift unseres Finanz-Dezernenten entwickelten Gründen uns entschlossen hätten, mit der bisher geübten fehlerhaften Berechnung der Ueberschüsse zu brechen und aus diesen alle Beträge auszuscheiden, deren Verausgabung nur auf ein folgendes Rechnungsjahr verschoben, nicht aber endgültig erspart ist. Der Erfolg all dieser Maßnahmen ist, daß — wie auch bereits mündlich in städtischen Verhandlungen angedeutet worden — der Etat mit denselben Prozentsätzen der direkten Steuern wie im Vorjahre balancieren könnte, wenn nicht noch außergewöhnliche, mit hohen Kosten verbundene Veränderungen vorgenommen werden sollen und müssen. Das Bedürfnis nach solchen ist nun in der Tat neuerdings, nachdem bereits die Etats-Beratungen im städtischen Lehrerschaft um Gehaltserhöhung und zum andern durch die lebhafte Agitation für Uebernahme der Straßenreinigung in städtische Regie. In ersterer Beziehung hat sich bekanntlich bereits die Schulkommission dahin schlüssig gemacht, wenn auch nicht vom Beginn des neuen Etatsjahres, so doch vom 1. Oktober d. J. ab eine Erhöhung der Gehälter zu empfehlen, welche für das betreffende Semester einen Kostenaufwand von 60—65,000 M. erfordern würde. Wir stehen diesem Antrag, weil er in der Tat Lücken, die bei der Gehaltsregulierung des Jahres 1901 verblieben sind, auszufüllen beabsichtigt, im Prinzip freundlich gegenüber. Wie aber zu dem gedachten Zeitpunkt die Gehaltsaufbesserung der Lehrerschaft Hand in Hand mit der der städtischen Beamten gegangen ist, so glauben wir auch jetzt letztere mit ins Auge fassen zu müssen, wenn jene in Angriff genommen wird, da auch hier vielfach mehr eine Abschlagszahlung als eine zeit- und sachgemäße und deshalb Befriedigung gewährende Regulierung zustande gekommen ist. Ueber die Einzelheiten derselben sowie über den hierdurch bedingten Kostenpunkt sind wir uns, da wir auf die fragliche Veränderung für das folgende Rechnungsjahr nicht vorbereitet waren, noch nicht schlüssig geworden, doch dürfte hierbei wohl ein annähernd gleicher Betrag wie bei der Lehrerschaft in Frage kommen. Was dagegen die Uebernahme der Straßenreinigung anlangt, so hängt hier die etatsliche Gestaltung nicht nur von der noch ungewissen Tatsache der Uebernahme und der Kostenfeststellung, sondern weiter davon ab, mit welchen Mitteln und namentlich ob gegen Gebühr oder mittels Deckung durch direkte Steuern die Kosten aufgebracht werden sollen.

Gegenüber allen diesen Ungewißheiten hatten wir zunächst die Absicht, den Bedarf wenigstens nach ersterer Richtung dadurch vorzusehen, daß für die Verbesserung der Lehrer- und Beamten-Gehälter ein Pauschquantum von ca. 120,000 M. im Etat eingestellt und zu dessen Deckung eine entsprechende Erhöhung der Prozentsätze der direkten Steuern vorgenommen werden sollte. Auf nähere Erwägung sind wir aber zu der Ueberzeugung gelangt, daß ein solches Vorgehen wegen des Mangels bestimmter Unterlagen für die betreffende Etatsposition den Grundsätzen für Aufstellung eines Haushaltsplanes wenig entsprechen würde. Vielmehr halten wir es für richtiger, zunächst nur den bisher abgeschlossenen Etat zur Vorlage zu bringen und uns die Einreichung eines Nachtragsetats bis zur Gewinnung der für denselben erforderlichen Unterlagen vorzubehalten.

Demgemäß legen wir mit diesem Vorbehalt den beifolgenden Haushaltsplan der Kämmerei für das Rechnungsjahr 1906 mit dem Antrage vor,

1. denselben in Einnahme und Ausgabe auf 7,656,200 M. festzusetzen,
2. die Erhebung folgender direkter Gemeindesteuern für das gedachte Rechnungsjahr zu beschließen:
   a. 138 Proz. Zuschlag zur Staatseinkommensteuer unter Freilassung der ein Einkommen von 420 bis 660 M. umfassenden Steuerstufe,
   b. 162 Proz. der staatsseitig veranlagten Grund- und Gebäudesteuer in Form einer Gemeindegrundsteuer von 5,08 Proz. des jährlichen Nutzungswertes der steuerpflichtigen Grundstücke,
   c. 162 Proz. der sich aus der besonderen Gewerbesteuerordnung der Stadt Halle ergebenden Steuersätze (= 185,04 Proz. der staatlich veranlagten Gewerbesteuer) und
   d. die Betriebssteuer nebst 40 Proz. Zuschlag zu derselben.

2. Dann wurde das Bureau der Versammlung für 1906 gewählt. Die Zettel ergaben die Wiederwahl der vier Herren: des Herrn Geheimrat Dittenberger als Vorsitzenden der Versammlung mit 60 von 62 abgegebenen gültigen Stimmen, des Herrn Kommerzienrat Steckner als stellvertretenden Vorsitzenden mit 53 von 55 abgegebenen gültigen Stimmen, des Herrn Baumeister Gygas als Schriftführer mit 48 von 57 abgegebenen gültigen Stimmen, des Herrn Kaufmann Greßler als stellvertretenden Schriftführer mit 43 von 55 abgegebenen gültigen Stimmen. Ref. Herr Stadtv.-Vorsteher Dittenberger.

Eingegangen sind, wie dann bekanntgegeben wurde, ein Schreiben des Magistratsassessors Kurth, der die Wahl als besoldeter Stadtrat anzunehmen erklärt, eine Eingabe wegen der Sperrung des Durchganges bei Preßlers Berg und eine Eingabe wegen einer Fluchtlinie an der Brüderstraße. Die Petition wegen des Durchganges an Preßlers Berg wurde dem Magistrat zur Kenntnis gegeben, und die letzte Eingabe ward der Baukommission überwiesen. Wieder vorgelegt und noch einmal zurückgelegt wurde die Petition eines Tischlermeisters wegen der Umsatzsteuer.

3. Zur Vorbereitung der Ersatzwahl für die städtischen Kommissionen wurde eine besondere Kommission gewählt. Sie besteht aus den Herren vom Bureau, Stadtv.-Vorst. Dittenberger, Stadtv. Steckner, Gygas, Greßler und den Herren Stadtv. Führing, Graue, Schmidt, Kallmeyer und Diebel. In früheren Jahren bestand die Kommissions-Kommission aus 7 Mitgliedern. Auf Vorschlag des Herrn Stadtv. Keil wurde heute diese Kommission auf 9 Mitglieder verstärkt, und zwar durch die beiden letztgenannten Herren Stadtv. Kallmeyer und Diebel. Ein Gegenvorschlag des Herrn Stadtv. Thiele, an Stelle des Herrn Stadtv. Diebel Herrn Stadtv. Giese zu wählen, wurde mit 32 gegen 30 Stimmen abgelehnt.

4. Die Versammlung genehmigte den Haushaltsplan des Elektrizitätswerkes für das Rechnungsjahr 1906. Er schließt in Einnahme und Ausgabe mit 698,570 M. ab.

Herr Stadtv. Kobe schlug vor, die Einnahmen des Elektrizitätswerkes zu erhöhen durch Veränderung des Tarifes. Dem traten entgegen die Herren Stadtv. Neise, Schmidt, Bürgermeister von Holly, Stadtrat Pfeffer und Stadtv. Steckner. Von diesen Herren ward in der Hauptsache betont, daß die Profperität des Elektrizitätswerkes sehr hoch stehe und durchaus befriedigt genannt werden müsse, daß aber das Werk dieses Jahr eine Mehreinnahme von nur 18,000 M. verzeichnen könne, weil es von der Regierung zu ziemlich schweren Kompensationsbedingungen für den Anleihefonds, aus dessen Mitteln das Werk gebaut ist, namentlich zu einer alljährlichen Abschreibung von 3 Proz. in den Erneuerungsfonds des Werkes gezwungen ist. Herr Stadtv. Knabe beantragte, die kaufmännische Buchführung bei dem Werke einzuführen. Herr Stadtv. Thiele beantragte: den Magistrat zu bitten, daß er bei der Aufsichtsbehörde um die Gestattung der Zuführung von nur 2 Proz. statt der bisher 3 Proz. in den Erneuerungsfonds nachsuche. Die beiden Anträge wurden angenommen. — Herr Stadtv. Thiele wünschte, daß die elektrische Beleuchtung der Straßen und Plätze am Morgen nicht vor voller Tagshelle eingestellt werden; in der Schmeerstraße z. B. werde jeden Morgen die Beleuchtung eingestellt, wenn es noch dunkel sei. Ref. Herr Stadtv. Grote.

(Fortsetzung in der Abend-Ausgabe.)

Kunst und Wissenschaft.

Deutscher Naturforschertag. Ein Privattelegramm meldet uns aus Stuttgart: Der geschäftsführende Ausschuß der deutschen Naturforscher trat gestern in Stuttgart zusammen und beschloß, den nächsten Deutschen Naturforschertag vom 16. bis 22. September in Stuttgart abzuhalten. Gleichzeitig soll im Landesgewerbemuseum eine Ausstellung veranstaltet werden.

Holländische Mozartfestspiele großen Stils werden in der letzten Januarwoche in Amsterdam, Rotterdam und dem Haag stattfinden. Als Dirigent wurde Hofkapellmeister de Haan-Darmstadt, für die Kolloratursopranpartien Frau Wanda Hinderermann vom Hamburger Stadttheater gewonnen, während im übrigen vorzugsweise einheimische Künstler an den Aufführungen beteiligt sind.

Die Eröffnung des französischen Theaters in London ist, wie von dort berichtet wird, in vorzüglicher und erfolgreicher Weise am Donnerstag unter der Direktion von Gaston Mayer erfolgt. Das „New Royalty Theatre", das nach seiner völligen Umgestaltung die Truppe der Réjane beherbergen soll, erstrahlte im prächtigen Glanze und eine erlesene Zuhörerschaft hatte sich eingefunden. Gespielt wurde ein ziemlich unbekanntes und wenig bedeutsames Lustspiel Paillerons „La souris", das nur durch das vorzügliche Spiel der Réjane als Pépa und die gesamte ausgezeichnete Aufführung Eindruck zu machen vermochte.

Das Meininger Hoftheater wird in der „Dorfzeitung" wenig günstig besprochen. „Ueber das Herzogliche Hoftheater in Meiningen sind uns", so schreibt das Blatt, „in der letzten Zeit wiederholt recht abfällige Urteile zu Ohren gekommen. In Meiningen kann man lebhafte Klagen hören; Neueinstudierungen kennt man kaum noch. Aber das Personal gibt auch Anlaß zu Ausstellungen. Was soll man dazu sagen, wenn es bei den so gepriesenen „Meiningern" möglich ist, daß während des Spiels Leute auf der Bühne erscheinen, die dort nichts zu suchen haben! — In der Besprechung der Aufführung vom 31. d. M. sagt das „Mein. Tbl." sehr kurz, daß die Leistungen zum Teil so wenig das Niveau unserer Hofbühne erreicht haben, daß man trotz einer recht friedlichen Silvesterstimmung die kritische Feder lieber aus der Hand legen wolle." — Wenn dem Meininger Theater sein Ruhm erhalten bleiben soll, muß die Intendanz alles daran setzen, keinen Anlaß zu mißfälligen Kritiken zu geben. Auch andere Besucher monieren, daß entweder alte Sachen aus der vorigen Saison zur Aufführung kommen oder man nur mittelbedeutende Werke auf das Repertoire, die wenig Zugkraft ausüben.

p. Hochschulnachrichten. Das akademische Forststudium in Württemberg ist durch eine königliche Verordnung von mindestens 3 auf mindestens $3\frac{1}{2}$ Jahre verlängert worden.

ch. Bühnenchronik. Der 1907 ablaufende Vertrag des Intendanten des Frankfurter Schauspielhauses, Emil Claar, wurde von der Theateraktiengesellschaft bis 1910 verlängert. — Im Deutschen Theater zu Hannover wurde Heinz Tovotes Drama „Ich lasse dich nicht!" am Sonnabend zum ersten Male gegeben. Der „Hann. Cour." berichtet über die Aufführung: Der erste Akt, der die recht breite und trockene Exposition bringt, konnte weder das Publikum erfrischt, der zweite Akt, der beste des Stückes, hatte starken Erfolg, der dritte schwächte den Eindruck ab und verblüffte einigermaßen mit seiner brutalen Katastrophe. Trotzdem durfte sich der anwesende Verfasser, wie noch dem Mittelakt, so auch am Schlusse einige Male vor dem sehr zahlreich erschienenen Publikum verneigen. — „Die Wetterfahne", ein Charakterlustspiel nach dem Französischen von Georges Beer, fand im Berliner Trianontheater freundliche Aufnahme. — Im Theater am Thomasring in Leipzig erzielten die einaktige Tragikomödie „Die Hochzeitsreise" von Wilhelm Wolters und der Schwank „Der Hochzeitstag" von W. Wolters und Königsbrunn-Schaupp einen vollen Hetterkeitserfolg. — „Eros", ein soziales Schauspiel der Italienerin Tortufari, errang unter dem Titel „Mammon" in deutscher Uebersetzung von Josef Mager im Intimen Theater in Nürnberg einen durchschlagenden Erfolg.

r. Kleine Mitteilungen. In Kleve soll ein neues Monument erstehen, das den Vorgang des Anfalls von Kleve an den

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060109011/fragment/page=0002

preußischen Staat verkörperlichen soll. Dieser geschichtliche Akt vollzog sich etwa vor 300 Jahren und soll im Jahre 1909 in festliche Erinnerung gezogen werden. Der Arbeitsausschuß fordert rheinische und westfälische Künstler oder anderwärts wohnende, die aber im Klevischen geboren sind, zum Wettbewerb für einen Denkmalsentwurf auf. — Abermals ist, wie dem „B. T." berichtet wird, ein äußerst wertvolles Kunstwerk aus Italien herausgekommen, ohne daß der Staat und die Behörden es verhindern konnten. Es handelt sich um den prachtvollen Tizian aus dem Palazzo Barberini in Rom, das Porträt des Kardinals Bembo. Das Bild ist s. Z. in London bei Colnaghi ausgestellt. Amerika bewirbt sich bereits um das herrliche Werk, so daß es wohl für Europa verloren ist. — Der frühere Direktor der Königlichen Turnlehrerbildungsanstalt in Dresden, Professor Bier, ein bedeutender Förderer des Turnwesens im Königreich Sachsen, ist gestorben.

Provinzialnachrichten.

* **Merseburg**, 8. Jan. [Der Provinzial-Landtag] tritt am Sonntag den 4. Februar zusammen.

* **Thale**, 8. Jan. [Unglücksfall.] Während hier ein Arbeiter an der Schleifmaschine beschäftigt war, flog der Schleifstein auseinander und dem Arbeiter, Vater von 5 Kindern, gegen den Kopf. Auf dem Wege nach dem Krankenhause starb er.

* **Halberstadt**, 8. Jan. [Selbstmord]. Der Student der Rechte Hochgräwe aus Goslar, der, wie bereits berichtet, im Hotel „Zum Thüringer Hof" sich in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in den Kopf schoß, ist noch am selben Abend im Salvator-Krankenhause seinen Verletzungen erlegen.

* **Bad Schmiedeberg**, 8. Jan. [Feuer] brach in der Nacht zum Sonnabend in der hiesigen „Mittelmühle" aus. Es kam auf noch nicht ermittelte Weise im linken Seitengebäude zum Ausbruch und wurde erst bemerkt, als bereits die hellen Flammen aus den Fenstern schlugen. Dank dem raschen Eingreifen der Feuerwehr wurde das Feuer auf seinen Herd beschränkt und das Hauptgebäude gerettet. Der Schaden ist erheblich, da neben Vorräten, von denen ein großer Teil in Sicherheit gebracht werden konnte, auch eine wertvolle Ausstattung vernichtet wurde.

* **Schleusingen**, 8. Jan. [Verbrechen?] Vor einigen Tagen wurde, wie gemeldet, bei Schleusingen-Neundorf der Tagelöhner Zacharias Schmidt erfroren aufgefunden. Am Freitag wurde auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft die Sezierung der Leiche vorgenommen, da Grund zu der Annahme besteht, daß der Tod nicht nur infolge von Kälte eingetreten ist. Mehrere Verletzungen, die der Körper aufweist, sowie einige andere Umstände lassen vermuten, daß Schmidt einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

---

* **Jena**, 8. Jan. [Kaufmann Weimar †.] Hier starb nach langen, schweren Leiden einer der ältesten Bürger unserer Stadt, Kaufmann Martin Weimar im 86. Lebensjahre. Für die Armen und Unglücklichen hier und anderwärts hatte er stets ein warmes Herz und offene Hand, wie er dies auch durch die im Verein mit seiner Gemahlin gemachte reiche Stiftung für hiesige alte und bedürftige Bürger bewiesen hat.

* **Dessau**, 8. Jan. [Verhaftet] wurde der Handelsmann Nathan B., und zwar unter dem dringenden Verdacht des Meineids und des betrügerischen Bankerotts. Es soll sich um ähnliche Schiebereien handeln, wie sie die Ehefrau des B. bereits ins Zuchthaus brachten.

* **Ballenstedt**, 8. Jan. [Konsistorialrat Hermann Anz] starb hier am Sonnabend. Er war ursprünglich Gymnasiallehrer in Aschaffenburg und Eisleben, dann von 1866—74 Pfarrer der Moritzgemeinde in Naumburg, dann kam er 1874 als Oberpfarrer und Superintendent nach Eckartsberga, war seit 1881 zweiter Domprediger und Konsistorialrat in Magdeburg und seit 1893 Oberpfarrer und Superintendent in Cöthen. Als solcher trat er 1902 in den Ruhestand.

Gerichtsverhandlungen.

— In dem Fall Kracht hat die Staatsanwaltschaft in Detmold ein neues Strafverfahren gegen den unbekannten Verfasser der letzten anonymen Briefe, die zur Wiederaufnahme des Prozesses führten, eingeleitet.

— Wegen Beteiligung an den Straßenkundgebungen in der Nacht zum 17. Dezember wurde gestern in Dresden der Kaufmann Otto Bomsdorf zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis verurteilt. Ferner wurden verurteilt: Der 22jährige Handwerker Hugo Heinrich Bennemann zu drei Monaten Gefängnis und der Kohlenfuhrer Hermann Ernst Böhmer, der sich auch an den Ausschreitungen auf der Brühlschen Terrasse und an verschiedenen anderen Stellen der inneren Stadt beteiligt hatte, zu zwei Jahren Gefängnis.

Vermischtes.

Selbstmord. In einem Hotel der Friedrichsstadt in Berlin hat sich der Provinzialschulrat a. D. Geheimer Regierungsrat Dr. Robert Pilger erschossen; er hatte sich unter dem Namen eines Arztes Dr. Pfeiser aus München ins Fremdenbuch eingetragen.

Kroatische Bahnarbeiter in Deutschland! Sonntag abend kam es auf dem Bahnhofe in Dornburg (Sachsen-Weimar) zu einer Schlägerei zwischen deutschen und kroatischen Bahnarbeitern, bei der etwa zehn Personen verletzt wurden, darunter drei sehr schwer.

Ein geheimnisvoller Selbstmordversuch. Aus Hamburg meldet das „B. T.": In dem von Lübeck nachts eingetroffenen Personenzug schoß sich eine junge Dame in eleganter Kleidung eine Kugel in die Brust. Die Schwerverletzte, die nach dem Krankenhaus transportiert wurde, verweigert jede Auskunft über die Motive und ihre Person.

Hochwasser. Infolge des anhaltenden Regens ist im östlichen Teile Westfalens und in Lippe Hochwasser eingetreten. Die Werre, die Ilo, die Bega und die Salze sind über ihre Ufer getreten. Das Regenwetter hält an.

700 Passagiere untergegangen. Gestern war in London, wie bereits mitgeteilt wurde, das Gerücht verbreitet, an der englischen Küste sei ein großer englischer Dampfer untergegangen, wobei mehrere hundert Menschenleben umgekommen seien. Das Gerücht ist unbegründet. Nach einer Mitteilung der Küstenwache ist bei Nordkeep ein Dampfer aufgestoßen, der aber wieder flott gemacht wurde. Personen sind dabei nicht umgekommen.

Das gelbe Fieber ist auf der Insel Cuba völlig erloschen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Dresden, 9. Jan. Der König hat die Rückkehr des Generalleutnant v. Trotha aus Südwestafrika zum Anlaß genommen, einer größeren Anzahl von Offizieren, die der Schutztruppe für Südwestafrika angehören bezw. angehört haben, Ordensauszeichnungen zu verleihen. Zu diesen Offizieren gehören die Generale v. Trotha und Leutwein, die Obersten v. Deimling, Dinelorg und Eben, die Oberstleutnants Chales de Beaulieu, v. Mühlenfels, die Majore v. Redern, Quade und Hauptmann Franke.

Berlin, 9. Jan. Das „Militärwochenblatt meldet: In der Schutztruppe für Südwestafrika sind folgende Veränderungen vorgenommen: Oberstleutnant v. Semmern ist von der Stellung als Kommandeur des 2. Feldregiments enthoben und Major und Bataillonskommandeur v. Estorff im 1. Feldregiment zum Kommandeur des 2. Feldregiments ernannt worden.

Sozialdemokratische Protestversammlungen.

Berlin, 9. Jan. Der Aktionsausschuß kündigt im „Vorwärts" für Sonntag, den 21. d. M., mittags 12 Uhr in Berlin und Vororten Protestversammlungen gegen das Dreiklassen-Wahlrecht zum preußischen Landtage an und bittet die Partei und die Gewerkschaften, zu diesem Zeitpunkte keinerlei andere Veranstaltungen vorzunehmen, damit die Einheitlichkeit der Aktion gewahrt bleibe und ein Massenbesuch dieser Versammlungen ermöglicht werde.

Der neue japanische Botschafter.

Köln, 9. Jan. Die „Köln. Ztg." meldet aus Berlin von gestern: Es bestätigt sich, daß der japanische Gesandte in Berlin, Inoupe, bei der Erhebung der japanischen Gesandtschaft zur Botschaft zum Botschafter ernannt werden wird. Das Blatt knüpft hieran die Bemerkung: Wenn die Beziehungen zwischen Deutschland und Japan sich sehr befriedigend gestaltet haben, darf dabei die Mitwirkung und das Verdienst Inoupes nicht überseben werden.

Die Präsidentenwahl in Frankreich.

Paris, 9. Jan. In den Wandelgängen der Kammer verlautet, in einer Versammlung der Linken sei beschlossen worden, für die Präsidentenwahl Doumer einen Gegenkandidaten in der Person Sarriens entgegenzustellen. Die Demokraten seien auf der Versammlung nicht vertreten gewesen.

Auflösung des englischen Parlaments.

London, 9. Jan. Der König unterzeichnete gestern nachmittag in einer Kronratssitzung die Proklamation, durch die das Parlament aufgelöst wird. Im Anschluß daran wurden die Parlamentswahlbefehle an die Wahlvorsteher ausgegeben.

Die Marokko-Konferenz.

Rom, 9. Jan. Der amerikanische Botschafter in Rom, White, der mit der Vertretung der Vereinigten Staaten auf der Konferenz in Algeciras beauftragt worden ist, wird am Freitag mit dem deutschen Dampfer „Prinzeß Irene" nach Algeciras abreisen. Als Sekretär ist ihm der Botschaftsattaché Jselin, ebenfalls der Botschaft in Rom angehörend, beigegeben worden.

Köln, 9. Jan. Die „Köln. Ztg." berichtet aus Paris von gestern: Es ist unrichtig, daß französische Kriegsschiffe in die Gewässer von Algeciras gesandt werden sollen. In keiner Weise ist von einer solchen Kundgebung durch Kriegsschiffe die Rede, wovon einige Blätter wissen wollen.

Paris, 9. Jan. Eine Note Nouviers bezeichnet alle Alarmmeldungen über die Marokkokonferenz als reine Börsenmanöver. Die friedliche Regelung der Angelegenheit wird laut „Magdeb. Ztg." allgemein als völlig gesichert bezeichnet.

London, 8. Jan. Nach einer Privatmeldung der „Magdeb. Ztg." erklärten die meisten Mitglieder der Regierung in den Wahlversammlungen, daß man von der Konferenz in Algeciras keinerlei Verwicklungen befürchten, wenn auch ein langer und mühseliger Verlauf vorauszusehen sei.

Die Wirren in Rußland.

Königsberg, 9. Jan. Der Dampfer „Wolga" ist für eine weitere Reise nach Rußland gechartert worden und hat Befehl erhalten, nach Rußland zu fahren. Der Dampfer wird heute früh von Pillau in See gehen. Auf der Rückfahrt wird der Dampfer, wie bereits gemeldet, Libau und, wenn möglich, auch Pernau anlaufen.

Bromberg, 9. Jan. (Amtliche Meldung.) Auf der Warschauer Ringbahn ist der Verkehr für Personen, Gepäck und Eilgut wieder aufgenommen. Es können wieder Fahrkarten über Warschau hinaus verkauft werden und Gepäck sowie Eilgut über diese Station hinaus abgefertigt werden.

Petersburg, 9. Jan. Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet: Um die öffentliche Meinung zu erregen, berichten gewisse linksstehende Zeitungen über Verhaftungen einer sehr großen Anzahl von Revolutionären und über die Granatenfeuer der Truppen bei Julianowitschen mit den Aufständischen. Wir können versichern, daß die Verhaftungen nur zu dem Zweck hatten, von den Revolutionären geplante Attentate auf die friedliche Bevölkerung zu verhüten. Bei den Verhaftungen sind Waffen und Sprengstoffe in solchen Mengen gefunden worden, daß sie hingereicht hätten, Tausende von Personen zu töten und ganze Städte zu zerstören. Was die sogenannte Grausamkeit der Truppen betrifft, so mußten infolge des unmenschlichen Vorgehens der Revolutionäre gegen die treuen Diener der Monarchie strenge Maßregeln ergriffen werden. Die Regierung ist überzeugt, daß die Bevölkerung die Haltung der Truppen gutheißt.

Petersburg, 9. Jan. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Ein Telegramm des Generalgouverneurs Sollubski aus Riga an das Ministerkomitee besagt: Eine Abteilung Truppen, die nach Windau geschickt wurde, verhaftete das dortige sozialdemokratische Lokalkomitee. Von den 16 Haupträdelsführern wurden bei dem Versuche zu fliehen drei getötet und einer schwer verwundet.

Moskau, 9. Jan. Ueberall herrscht großes Elend. Nahrungsmittel sind furchtbar teuer. Die Straßen sind wenig belebt.

Warschau, 9. Jan. Zwischen den Stationen der Wiener Bahn Bumkowice und Lazy überfielen 50 Bewaffnete einen Personenzug mit Gefangenen, um diese zu befreien. Sie wechselten mit der Eskorte ungefähr 200 Schüsse. Ein Gefangener wurde leicht verletzt.

Rostow am Don, 8. Jan. [Petersb. Telegr.-Agentur.] Infolge energischen Vorgehens der Truppen flüchteten die Aufständischen in der Nacht unter Zurücklassung der Waffen aus ihren befestigten Stellungen. Das Leben in der Stadt beginnt wieder normal zu werden.

Peking, 8. Jan. Aus Charbin hier eingetroffene Kaufleute berichten, daß die russischen Behörden die Truppen so schnell als möglich in die Heimat zurückziehen. Die Reisenden schildern die Truppen als unmittelbar vor der Meuterei stehend, die sie gedroht hätten, wie in Wladiwostok zu brennen und zu plündern, wenn sie nicht in die Heimat geschafft würden. In letzter Zeit seien wiederholt Brandstiftungen vorgekommen. Die Eisenbahnangestellten weigerten sich, ihren Dienst zu verrichten, soweit nicht Militärzüge in Betracht kommen.

Ein russisch-chinesisches Abkommen.

Peking, 8. Jan. Ohima hat den im Ausland erzogenen Rat im Wai-wu-pu, Tong, bestimmt, mit Rußland wegen eines Abkommens über die nördliche Mandschurei und besonders über die Einschränkung der Eisenbahnwachen zu verhandeln.

Unfälle in der amerikanischen Marine.

New York, 9. Jan. Vorgestern mittag stießen im Außenhafen die Linienschiffe „Alabama" und „Kentucky" zusammen. Letzteres geriet auf Grund, gleichzeitig auch das Linienschiff „Kearsarge". „Alabama" und „Kearsarge" sind anscheinend nur leicht beschädigt und wurden wieder flott gemacht. Sie gehen mit dem Geschwader weiter nach Hampton Roads, während „Kentucky" in das Trockendock geht.

Norfolk (Virginien), 9. Jan. Der Torpedobootszerstörer „Worden" rannte vorgestern mit dem Torpedobootszerstörer „Lawrence" zusammen, wurde beschädigt und von der „Lawrence", die unbeschädigt blieb, nach der Werft gebracht.

Berlin, 9. Jan. In einem Hotel in der Friedrichstadt erschoß sich der Provinzialschulrat a. D. Geheimer Regierungsrat Dr. Robert Pilger, der sich unter dem Namen eines Arztes Dr. Pfeiser aus München in das Fremdenbuch eingetragen hatte. Die Abendblätter melden, daß Geheimrat Pilger, der als Vorsitzender der Kgl. wissenschaftlichen Prüfungskommission für das höhere Lehramt noch bis zuletzt tätig war, seit einiger Zeit an hochgradiger Nervosität infolge von geistiger Anstrengung litt.

Bonn, 9. Jan. Der altkatholische Bischof Weber ist schwer erkrankt.

Köln, 9. Jan. Unaufhörliche Regengüsse haben starkes Steigen des Rheins und seiner Nebenflüsse bewirkt. Von der Mosel, Saar und Nahe wird bereits Hochwasser gemeldet.

Friedland (Mecklenburg), 9. Jan. Vorgestern abend brannte das Wohnhaus des Ackerbürgers Wormann in der Mühlenstraße vollständig nieder. Die im ersten Stockwerk schlafenden vier und sechs Jahre alten Kinder des Arbeiters Schröder verbrannten. Die Eltern wurden, wie die „Friedl. Ztg." meldet, als der Brandstiftung verdächtig verhaftet.

Breslau, 9. Jan. In Sachen des antisemitischen Tafelliedes des Vereins christlicher Referendare erhielten einen Disziplinarverweis der Verfasser Landgerichtsrat Hoffmann, der Vorstand und sämtliche Mitglieder.

Leitung: Otto Sonne.
Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Fritz Wichmann; für den lokalen Teil: Erich Beuthner; für Provinzialnachrichten: Albert Herling; für das Feuilleton: Dr. Arthur Ploch; für den Handelsteil: Ernst Böhme; für den Inseratenteil: Carl Romacker.
Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.
— Diese Nummer umfaßt 6 Seiten —
(einschl. „Unterhaltungsblatt").

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Niederlausitzer Kredit- und Sparbank Akt.-Ges. in Kottbus. In der am Sonnabend abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung wurde die Erhöhung des Aktienkapitals um 500000 M. beschlossen. Die jungen Aktien werden von der Deutschen Bank und dem Schlesischen Bankverein zum Kurse von 105 Proz. übernommen; es wird von diesen Banken den Besitzern der alten Aktien ein Bezugsrecht von einer neuen Aktie auf je zwei alte ebenfalls zu 105 Proz. angeboten werden. Der Aufsichtsrat setzt sich jetzt aus folgenden Herren zusammen: Justizrat Dedolph-Kottbus, Vorsitzender, Bankdirektor Paul Millington-Herrmann (Deutsche Bank), Bergwerksbesitzer Max Leitze-Groß-Raeschen, Bankdirektor Richard Schuppe-Görlitz, Fabrikdirektor J. C. Wagner-Kottbus und Tuchfabrikant Wilhelm Westerkamp sen.-Kottbus.

Berlin, 9. Jan. (Telegr.) Gegenüber den Meldungen, betr. die angeblich bevorstehende Emission einer neuen rumänischen Anleihe zur Bedeckung der dem Minister der öffentlichen Arbeiten und dem Kriegsminister von der Kammer bewilligten Kredits, wird von massgebender Seite erklärt, dass keinerlei Anleihen im Jahre 1906 ausgegeben werden. Bei den andauernd sich günstig gestaltenden Einnahmen des Staates dürfte der Finanzminister zur Bestreitung der in Frage kommenden Ausgaben auf die Ueberschüsse des vergangenen und des laufenden Jahres zurückgreifen können, ohne dass es einer Anleihe überhaupt bedürfen wird.

Preise von Kali-Kuxen,
festgestellt von Samuel Zielenziger, Berlin u. Essen, 8. Jan.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Alexandershall	10,100	10,250	Hohenfels	11,350	11,650
Beienrode	—	9150	Hohenzollern	8900	9000
Brandenburg	475	550	Hugo	—	2025
Burbach	15,100	15,300	Johannashall	7200	7550
Carlsfund	11,000	11,150	Justus I	183	185
Cecilienhall	380	425	Kaiseroda	10,000	10,150
Desdemona	5325	5400	Ludwigshall	153	155
Deutschland	3400	3450	Neustadt-Stuttgart	20,000	20,200
Friedrichshall	175	178	Roland	469	475
Glückauf-Sondersh.	19,200	19,400	Ronnenberg (Akt.)	212½	216
Hannov. Kali-Akt.	94	96%	Salzdetfurt Kaliw. A.	265	275
Hansa	3100	3175	Schieferkaute	—	2475
Hattorf	1375	1425	Schwarzburger Sal.	—	880
Hedwigsburg	11,000	11,300	Siegfried I	4100	4175
Heldburg	85¼	87%	Sigmundshall	367½	375%
Heldrungen	4350	4400	Wilhelmshall	15,750	15,900
Hercynia	24,200	24,700	Wintershall	14 100	14,300

Schlachtviehhofmarkt Leipzig.

8. Jan. Marktpreise für 50 kg in Mark, erste Notierung für Lebendzweite für Schlachtgewicht.

Auftrieb: 453 Rinder, und zwar: 157 Ochsen, 17 Kalben, 137 Kühe, 142 Bullen; 255 Kälber; 566 Stück Schafvieh; 1717 Schweine; zusammen 2991 Tiere.

Ochsen:	1. vollfleischige, ausgemästete	—	84
	2. junge fleischige, nicht ausgemastete	—	80
	3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	72
	4. gering genährte jeden Alters	—	60
Kalben u. Kühe:	1. vollfleischige, ausgemästete Kalben	—	80
	2. vollfleischige, ausgemästete Kühe	—	75
	3. ältere ausgemästete Kühe	—	68
	4. mäßig genährte Kühe und Kalben	—	61
	5. gering genährte Kühe und Kalben	—	50
Bullen:	1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes	—	72
	2. mäßig genährte jüngere u. genährte ältere	—	67
	3. gering genährte	—	60
Kälber:	1. feinste Mast. (Vollm.-M.) u. beste Saugkälber	57	—
	2. mittlere Mast- und gute Saugkälber	53	—
	3. geringe Saugkälber	45	—
	4. älter gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe:	1. Mastlämmer und jüngere Masthammel	41	—
	2. ältere Masthammel	38	—
	3. mäßig genährte Hammel, Schafe (Merzschafe)	—	—
Schweine:	1. vollfleischige der feineren Rassen	—	76
	2. fleischige	—	73
	3. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	70
	4. ausländische (aus .....)	—	69

Geschäftsgang in Rindern, Kälbern, Schafen und Schweinen mittelmäßig. Verkauft: 412 Rinder, und zwar: 135 Ochsen 16 Kalben, 127 Kühe, 134 Bullen. 255 Kälber, 566 Schafe, 1673 Schweine.

Waren- und Produktenberichte.

Getreide, Mühlen-Erze usw.

* **Berlin**, 8. Jan. Frühmarkt [amtlich festgestellte Preise]. Weizen, neuer inländischer —,— — —,— M. Roggen, neuer, guter inländischer 162,60—164,00 M. Gerste, leichte inländ. Futtergerste 145—153, schwere 154—164, russische und Donau-, leichter 140—144, schwere 145—160, alles ab Bahn u. frei Wagen. Hafer, märk., mecklenbg., pomm., posen., schles., fein 169—178, mittel 158—168, gering 154—157, russischer fein 157—160, mittel u. gering — — ab Bahn und frei Wagen. Mais, amerik. mixed, gering

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060109011/fragment/page=0003

132,00—134,00, mit Geruch —, runder 132—136 frei Wagen. Erbsen, inländische und ausländische Futterware, mittel 168—174, eine und Taubenerbsen 175—179 ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl No. 00 loco 22,50—24,50. Roggenmehl No. 0 und loco 21,30—23,30. Weizenkleie 10,20—11,00. Roggenkleie 10,60—11,00 M. ab Mühle.

* Hamburg, 8. Jan. Weizen ruhig, mecklenb. u. ostholstein 175—179. Roggen fest, mecklenb. u. altmärk. 168—171, russ. cif. 9 Pud 10/15 Januar 132,00. Gerste fest, südruss. cif. Jan. 109,50. Hafer ruhig, holstein. u. mecklenb. 168—171. Mais ruhig, Americ. mixed cif. für prompte Lieferung 107,50. La Plata cif. Jan.-Febr. 105,50.

* Antwerpen, 8. Jan. Weizen stetig, Mais flau, Hafer stetig, Gerste stetig.

New York, 8. Jan. [Telegr.] Roter Winterweizen. Loco 94¾ (vorige Notierung 95⅛), Jan. — (—), Mai 91¾ (92¼), Juli 88⅞ (89¼), Sept. — —. Mais Mai 50⅝ (50⅝), Juli 50⅝ (50¾). Mehl 3,30 (3,30). Getreidefracht 2½ (2½).

Chicago, 8. Jan. [Telegr.] Weizen Mai 87⅜ (87½), Juli 84¼ (83⅞). Mais Mai 44⅝ (44⅝).

Kartoffelmehl und Stärke.

* Berlin, 8. Jan. Kartoffelmehl und Stärke 19,00. Feuchte Stärke 9,90.

* Magdeburg, 8. Jan. Kartoffelstärke und -Mehl 19,00—19,25.

Kaffee.

* Hamburg, 8. Jan. [Schluß.] Kaffee good average Santos per März 37,50 Gd., Mai 37,75 Gd., Sept. 38,50 Gd., Dez. 39,00 Gd., Ruhig.

* Hamburg, 8. Jan. Kaffee ruhig. Umsatz 2000 Sack.

* Amsterdam, 8. Jan. Java-Kaffee good ordinary 31,00.

* Havre, 8. Jan. [Schlußbericht.] Kaffee good average Santos März 45,75, Mai 46,25, Sept. 47,00, Dez. 47,50. Stetig.

Zucker.

Magdeburg, 8. Dez. Gestiegene Preise lockten starkes Fabrikwareangebot heraus, allein heute 15,000 Zentner. Hierauf und sinkendes London wurde Abendbörse schwächer und ging 15 bis 20 Pfg. herunter.

* Hamburg, 8. Jan., nachm. 6 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Prod. Basis 88 % Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Jan. 16,55, März 16,90, Mai 17,15, Aug. 17,55, Okt. 17,65, Dez. 17,70. Willig.

* London, 8. Jan. 96 % Javazucker stetig, loco 9 sh. 3 d., Rüben-Rohzucker ruhig, loco 8 sh. 3½ d.

* Paris, 8. Jan. Rohzucker stetig. 88 % neue Kondition 20,00 bis 20,50. Weißer Zucker stetig. No. 3 für 100 kg Jan. 24⅝, Febr. 24⅝, März-Juni 25¼, Mai-Aug. 25¾.

Spiritus.

* Nordhausen, 8. Jan. Branntwein loco 45 % Vol. für 100 kg ohne Faß ab Brennerei 66,75—67,75, Jan.-Sept. 67,50—68,50, desgl. 46 % Vol. loco 59,25—60,25, Jan.-Sept. 60—61 M.

* Hamburg, 8. Jan. Spiritus ruhig. Jan. 19,00 G., Jan.-Febr. 19,00 G., Febr.-März 19,00 G.

* Paris, 8. Jan. Spiritus ruhig. Jan. 37,75, Febr. 38,00, März-April 38,25, Mai-Aug. 38,50.

Petroleum.

* Hamburg, 8. Jan. Petroleum fest. Stand. white loco 7,40.

* Antwerpen, 8. Jan. [Schluß.] Raffiniertes, Type weiß loco 19,50 bB., Jan. 19,50 B., Febr. 19,75 B., März-April 20,00. Ruhig.

* New York, 8. Jan. [Telegr.] Petroleum Standard white in New York 7,60, in Philadelphia 7,55, Refined (in Cases) 10,30, Credit Balances at Oil City 1,55.

Ölsaaten, Öle, Fettwaren.

* Bremen, 8. Jan. Schmalz ruhig. Loko, Tubs u. Firkins 40¾ Pf., in Doppeleimern 41½ Pf. Speck stetig.

* Hamburg, 8. Jan. Rüböl fest, verzollt 51,00.

* Köln, 8. Jan. Rüböl, loco 54,00, Mai 54,50.

* Antwerpen, 8. Jan. Schmalz per Jan. 95,50.

* Paris, 8. Jan. [Schlußbericht.] Rüböl fest. Jan. 67,75, Febr. 58,00, März-April 58,25, Mai-Aug. 59,00.

* New York, 8. Jan. [Telegr.] Schmalz, Western steam 8,00, Rohe und Brothers 8,25.

* Chicago, 8. Jan. [Telegr.] Schmalz, Jan. 7,62½, Mai 7,75.

Wolle, Baumwolle.

* Bremen, 8. Jan. Baumwolle matt. Upl. middl. loco 58¾.

* Liverpool, 8. Jan. [Schluß.] Baumwolle. Umsatz 10000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Tendenz: willig.

Amerikanische good ordinary Lieferungen: stetig. Januar 5,95, Jan.-Febr. 5,95, Febr.-März 5,98, März-April 6,01, April-Mai 6,04, Mai-Juni 6,07, Juni-Juli 6,09, Juli-August 6,10, Aug.-Septbr. 6,01, Sept.-Okt. 5,80.

Metalle.

* Eisleben, 8. Jan. MR. A Kupfer 175—178 M. (174—177 M. in der Vorwoche) per 100 kg ab Bahnstation Hettstedt, netto Kasse.

* Hamburg, 8. Dez. Silber 87 Br., 87,25 G.

* London, 8. Dez. Silber 30⅛ s.

* Amsterdam, 8. Jan. Bankazinn 100¾.

* London, 8. Jan. [Schluß.] Bechuanaland Exploration 0,84, Cape Copper 5,56, Consolidated Goldfields of Afrika 5,87, De Beers 17,75, Durban Roodepoort 3,75, New Jagersfontain 7,50, Transvaal Mining and Gold Estates 1,43, Chartered 1,97, East Rand 6,62, Randmines 7,37, Shebas 9/0. Stetig.

* London, 8. Jan. [Schluß.] Chilikupfer fest, 79⅝ Lstrl., 2 Mon. 79⅝. Zinn fest, Straits 164⅛, 3 Mon. 164¾. Blei flau, span. 17⅝, engl. 17⅝. Zink ruhig, gewöhnl. Marke 29⅛, spez. 29⅝.

* Glasgow, 8. Jan. [Vormittag.] Roheisen. Mixed numbers warrants 54 sh. 11 d.

* Glasgow, 8. Jan. [Schluß.] Roheisen. Mixed numbers warrants —. Middelsborough 54 sh. 10 d.

Wasserstände, + bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	7. Jan.	-0,84	8. Jan.	+1,00	—	16
Weißenfels, Oberpegel	»	+2,66	»	+2,76	—	10
do. Unterpegel	»	+1,20	»	+1,76	—	56
Trotha	8. »	+ —	9. »	+ —	—	—
Alsleben, Oberpegel	7. »	+2,54	8. »	+2,68	—	14
do. Unterpegel	»	+2,14	»	+2,60	—	46
Bernburg	»	+1,70	»	+2,06	—	36
Kalbe, Oberpegel	»	+1,78	»	+1,88	—	10
do. Unterpegel	»	+1,46	»	+1,80	—	34

Der Wasserstand von Trotha befindet sich im Abendblatt.

Moldau. Iser. Eger. Elbe.	Jan.	Fall	Wuchs		Jan.	Fall	Wuchs
Budweis	7. +0,38	—	40	Torgau	8. +0,62	—	24
Prag	» +0,14	—	43	Wittenberg	» +1,50	—	—
Jungbunzlau	» —0,16	12	—	Roßlau	» +1,08	—	14
Laun	» —0,32	7	—	Barby	» +1,70	—	10
Pardubitz	» +0,04	—	4	Magdeburg	» +1,40	—	9
Brandeis	» —0,01	—	7	Tangermde.	» +2,22	—	13
Melnik	» —0,38	—	22	Wittenbergе	» +1,98	—	11
Leitmeritz	» —0,36	—	6	Dömitz Pg.	7. + —	—	—
Aussig	8. +0,29	—	47	Lauenburg	8. +1,62	8	—
Dresden	» —1,33	—	10				

Aussig. Von den oberen Plätzen werden 406 cm Wuchs gemeldet.

Berliner Börse,

8. Januar.

(Ergänzung zu den telephon. Meldungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Diskont.

Berlin Wechsel 6, Lombard 7. Amsterdam 3. Brüssel 4. Italien. Plätze 5. Kopenhagen 5. Lissabon 4. London 4. Madrid 4½. Paris 3. Petersburg und Warschau 7½. Schwed. Plätze 5½. Norw. Plätze 5½. Schweiz 5. Wien 4½.

Geldsorten und Banknoten.

Münz-Dukaten pr. St.		9,72bz
Rand- do. do.		— —
8 Gulden-Stücke, öst. do.		— —
Gold-Dollars do.		— —
Imperials, alte do.		— —
do. do. zu 500 G.		— —
do. neue pr. St.		16,115bz
do. do. zu 500 G.		— —
Amerik. Noten 2 u. 1 D.		4,17bz
do. Coup., zhlb. N.-Y.		— —
Oest. Bkn. Abschn. 1-2000 K.		85,05bz
Russ. do. zu 500 R.		213,50bz
do. do. do. 5, 3 u. 1 R.		213,50bz
Skandin. Bkn. zu 100 Kr.		112,10bz
Russ. Zoll-Coup. 100 G.-R.		321,25bz
do. do. kleine		321,25bz

Deutsche Staatspap., Pfand- und Rentenbriefe, Provinz- und Stadt-Anleihen und Lose.

D. Reichs-Schatzanw.	3½	99,60b
1905 unk. 1907	3½	99,50b
do. von 1904	3½	99,50b
Bad. St.-A. 01 uncv. 07	4	103,00b
do. Präm.-Anl. v. 87	4	— —
Bayr. Präm.-Anl. v. 66	4	135,00b
Bremen Anl. 1887, 88, 99	3½	99,00bz
Gr. Hess. St.-A.	3½	100,20bz
Hamb. Staats-Rente amort. 1900	4	— —
do. do. 1904	3½	— —
Lüb. St.-Anl. unk. 14	3½	99,00bz
Ostpreuß. Prov.-Anl.	4	104,50b
do. do.	3½	97,80bz
Rheinprov. XX-XXI	4	— —
West. Prov. II, III, IV	3½	98,80bz
Teltow. Kr.-Anl. uk. 16	4	104,80bz
Barmen Stadt-Anl.	3½	99,00b
Berlin St.-Synode 02	3½	99,00b
Cassel St.-Anl. I. 1901	3½	98,60b
Charlottenb. 96, 99, 02	3½	99,25bz
Cöthen 80 84 90 96 03	3½	99,25b
Dortmund 1891, 98, 03	3½	98,10bz
Dresden 1900 unk. 10	4	103,20bz
do.	3½	99,40b
Düsseld. 88, 93, 94, 00, 03	3½	98,40b
Eisenach 1899 uncv. 09	4	102,75b
Frankfurt a. M. 1903	3½	99,10b
Glauchau 1894, 1903	3½	97,75b
Halberstadt 1902	3½	98,30bz
Köln 1900 uncv. 06	4	101,75b
do. 94, 96, 98, 1901, 03	3½	98,90b
Nürnberg St.-A. 1903	3	87,90b
Sächs. Idw. Pfbr. IIA., XXII, XXIII	4	— —
do. Kreditbriefe	4	— —
do. do.	3½	98,80bz
Kur- und Neumärker (Brdbg.) Rentenbr.	4	102,00b
Pomm. Rentenbriefe	4	— —
Posensche do.	4	102,25bz
Preußische do.	4	102,25bz
Sächsische do.	4	102,20bz
Schlesische do.	4	102,20b
Braunschw. 20 Tlr.-Lose, Mark per Stück		232,50bz
Köln-Mind. 3½ % Pr.-Anl.		148,00bz
Meining. 7 fl.-Lose M. p. St.		50,00bz

Ausländische Fonds, Stadt-Anleihen und Lose.

Argent. Eisenb.-Anl.	5	101,00bz
do. Anl. v. 1897	4	89,75bz
Chilen. Anl. v. 1889	4½	— —
Chines. do. v. 1895	6	156,40bz
do. do. kleine	6	106,60bz
Griech. 5 % do. v. 81/84	1,6	31,75bz
do. 5 % do. kleine	1,6	31,75bz
do. 5 % Goldrte, P. L.	1,6	49,80bz
do. 5 % do. kleine	1,6	49,80bz
Oesterr. einhtl. Rente	4	99,60b
Portug. Anl. III Spec.	frco	13,40bz
Russen Anl. v. 1894	4	91,25bz
do. do. v. 1905	4	91,40bz
Russ. Anleihe v. 1905	4½	91,90bz
do. v. 1890 II. Em.	4	—
do. Cons. 89 25 u. 10 r.	4	83,20bz
do. conv. Obligat.	3½	75,90bz
Schwed. St.-R.-A. v. 04	3½	— —
Bukar. Stadt-A. 88 cv.	4½	98,60bz
do. do. kleine	4½	98,60bz
Buen.-Air. do. Bodenkr.	4½	93,75b
do. do. 100 L.	4½	95,00bz
Lissab. do. v. 86 2000 M.	4	87,10bz
Wien. Stadt-Anl. v. 98	4	100,40b
Schwed. Hyp.-Pfdbr. kündb.	4	100,25b
do. do. rückz. 103½	4	102,60b
do. Städte-Pfdb. c. 02	4	100,70bz
Ungar. Spark. R. f. IV, V	4½	— —
do. do. I, II	4	97,10b
Barletta 100 Lire	fr.	MpSt. 20,10bz
Freiburg. 15 Frs.	fr.	» 71,90bz
Oest. 1858 Kredit	fr.	» — —
do. 1860 I. 200		408,50bz
C.-St.	4	M. % 159,75b
do. 1864 Lose	fr.	MpSt. — —
Russ. Präm.-Anl. v. 1864	5	M. % — —
do. do. v. 1866	5	» — —

Hypothekenbank-Pfandbriefe u. Obligationen.

Berl. Hyp. 80 % abg.	4	100,00 bz
do. do. do.	3½	94,10b
do. v. 1904 Ser. I, II	4	101,60bz
Braunschweig-Han. S. XVIII unk. 05	4	101,60bz
do. S. XX, XXII uk. 11	4	102,25bz
do. S. I, X, XI	3½	98,80bz
do. S. II-IX, XII-XV	3½	98,80bz
do. S. XIX	3½	95,60bz
do. S. XX unk. b. 1910	3½	95,75bz
D. Hyp.-B.-Pfdb. VII	4	100,50bz
do. XI-XIII unk. 20	4	101,75bz
do. XIV unk. b. 1914	4	103,00bz
do. XIII-XIII A.	3½	100,25b
do. IX.	3½	95,50bz
Gothaer Grunder. Pr.-Pf. I	3½	— —
do. do. II	3½	— —
do. do. III u. IV	3½	102,40b
do. do. V u. VII	4	— —
do. IX u. IXa, unk. 09	4	101,00bz
do. X u. Xa, unk. b. 13	4	102,20bz
do. S. XII, unk. b. 14	4	102,20bz
do. S. VIII	3½	97,30bz
do. S. XI, unk. b. 1913	3½	97,80bz
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	100,60bz
do. S. 341-400	4	101,50b
do. S. 401-450	4	103,00bz
do. S. 1-100	3½	94,90bz
do. S. 311-330	3½	96,50b
Leipz. Hyp.-B. S. VIII	4	102,90b
do. do. S. IX	4	102,60b
do. S. VII unk. b. 08	3½	97,90b
Meckl. H.-u. W.-B. S. V	4	101,90b
do. do. alte u. conv.	3½	94,90bz
do. unk. b. 1907	3½	97,00bz
do. X uncv. b. 1913	3½	97,60bz
Mitteld. Bod.-Cred.-A. S. IV unk. b. 09	4	101,50bz
do. unk. b. 06	3½	96,00bz
Nordd. Grunder. S. XIII unk. b. 12	4	101,50b
do. S. XIII unk. b. 13	3½	96,75b
Pr. Bd.-Cr. S. IV rz. 115	4½	115,00b
do. do. S. X rz. 110	4½	— —
do. do. S. XIII	4	100,75bz
do. S. XIV unk. b. 05	4	100,75bz
do. S. XVII do. 1906	4	100,75bz
do. S. XVIII do. 1910	4	101,60bz
do. S. XIX do. 1911	4	101,60b
do. S. XXI do. 1913	4	102,00bz
do. S. XX unk. b. 1913	3½	99,60b
do. S. XI	3½	95,70b
do. S. XV	3½	95,20b
do. S. XVI u. conv.	3½	95,00bz
Pr. Ctr.-Bd.-Cr. v. 1899	4	101,10bz
do. v. 1899 unk. b. 1909	4	102,10b
do. v. 1900 do. 1913	4	103,60b
do. v. 1903, 04, 94	3½	98,20bz
do. v. 1904 do. 1913	3½	98,20bz
do. v. 1904 unk. b. 1913	3½	97,60bz
do. Centr.-Boden-Comm.-Obl.		— —
do. do. v. 87, 91	3½	99,30bz
do. do. v. 1894	3½	99,30bz
Pr. Hyp.-A.-B. abgk.	4	100,50bz
do. do. do.	3½	94,50bz
do. unk. bis 1913	4	102,40b
Preuß. Pfdb. Bk. S. XX u. XXI unk. 1910	4	101,00bz
do. S. XXV unk. 14	4	102,40bz
do. S. XXVII unk. 15	4	103,00b
do. S. XXVI unk. 14	3¾	100,00b
do. S. XXIV unk. 12	3½	96,75bz
do. Kl.-Obl. unk. 08	4	100,00b
do. Com.-Obl. II b. 10	4	— —
do. do. IV unk. 12	3½	101,75b
do. do. III unk. 12	3½	99,50bz
Rh.-W.-B.-C.S. IX u. X	4	102,00b
do. S. VI unk. b. 08	3½	96,90b
do. S. X von 1905	4	103,00b
Sächs. Boden-Credit S. III unk. b. 1909	4	103,00b
do. S. IV unk. b. 1910	4	103,00b
do. S. II unk. b. 1908	3½	99,00b
Schwarzbg. Hyp.-B. S. III u. V	4	100,60bz
do. S. VI unk. b. 12	4	102,10b
do. Ser. I unk. b. 06	3½	98,00b
Westd. Boden-Credit S. II, kündb.	4	101,00b
do. Ser. I	4	100,80b
do. Ser. V, unk. b. 09	4	101,80b
do. Ser. VI, unk. b. 10	4	102,00bz
do. Ser. VII, uk. b. 13	4	102,60b
do. Ser. III, unk. b. 05	3½	96,00b
do. Ser. IV, unk. b. 07	3½	97,20b
Westpr. ritter. I, I B	3½	99,90bz

Bank-Aktien.

Barmer Bank-Verein	6½	139,80bz
Braunschw. Bank	5½	116,75bz
Bresl. Wechsl.-Bank	5	106,00bz
Coburger Kreditbank	4½	96,50b
Danziger Privatbank	6½	125,60bz
Dtsch.-Asiat. Bank	10	163,00bz
Dtsch. Eff. W. (Hann)	5	113,00b
do. Hypoth.-B. (Berl.)	7	144,50bz
Gothaer Privatbank	6	128,50bz
Hamb. Hypoth.-B.	8	170,10bz
Lübecker Kommerzb.	7	137,60b
Meining. Hypoth.-B.	7	153,00bz
Preuß. Hypoth.-A.-B.	5	124,00bz
do. do. Pfandbrfe.	7	146,90bz
Westdtsch. Bod.-Kr.	6½	141,75b

Deutsche Eisenb.-Prioritäten.

Halb.-Blankb. 1884 c.	3½	— —
Lüb. - Büchen v. 1902	3½	— —
Magd.-Wittenb. St. A.	3	90,75bz
Starg.-Küstr. uk. 1906	3½	93,00bz

Deutsche Eisenb. Stamm-Akt.

Eutin-Lübeck	3	99,60bz
Liegn.-Rawitsch Lt. B	3½	90,10bz
Niederlausitzer	3½	— —
Nordh.-Wernig. Lit. A	4½	92,75bz

Ausländ. Eisenb. Prioritäten.

Anatol. Bhn. I. kleine	5	103,20b
do. Ergänz. kleine	5	104,20b
Centr.-Pac. I Ref. rz. 49	4	— —
do. rz. 29	3½	— —
Kosl.-Woron. v. 1884	4	34,00bz
Kronp. Rudolfb. gar.	4	— —
K.-Chark.-As., v. 1889	4	93,20bz
Kursk-Kiew	4	90,25bz
Macedon. Gold-Prior.	3	66,00b
do. do. kleine	3	67,75bz
Moskau-Kasan	4	84,30bz
do. Kiew-Wor. uk. 06	4	84,40bz
do. Smolensk	4	85,50bz
do. Wind-Ryb. unk. 09	4	83,00bz
Nordch. Eisfäg. Ges. L.	3	76,70bz
Oster. Frz-St.-B. alte	3	86,75b
do. do. v. 1874	3	87,30b
do. do. v. 1885	3	84,75b
do. do. v. 1895	3	82,60bz
do. do. I u. II	5	110,50b
do. do. Gold	4	101,20bz
Prem.-Gral.-Obl., v. 89	4	83,30bz
Porig. v. 1889 abg. I. R.	4½	100,90b
Rjasan-Kozlow	4	86,40bz
do.-Uralsk. v. 98 u. b. 09	4	83,00bz
Russ. Südostbahn v. 01	4	83,00bz
Russ. Südwestbahn	4	84,10bz
Rybinsk, unk. b. 1906	4	93,70bz
Südösterr. 5 % Oblig.	5	106,40b
do. Gold	4	98,40b
Türk. Bagdad-E.-A. I.	4	98,75bz
Warsch.-W. X., XI. S.	4	92,90bz

Ausländ. Eisenb. Stamm-Akt.

Anatol. Eisenb. volle	5	127,00bz
do. do. 60 %	5	128,50bz

Industrie-Aktien.

Albert Chem. Werke	18	340,00bz
Alfeld-Gron. Papierf.	9	163,00bz
Annaburger Steingut	10	172,00bz
Archimedes	5	159,50bz
Arenberg Bergbau	35	690,00bz
Balcke Tellering & Co.	8	174,75bz
Berlin-Charl. Bau	frco	679,00bz
Berl. Unionbrauerei	6	114,90bz
do. Bock-Br. cv. u. n.	8	146,00bz
do. Spand. Berg-Br.	7	156,80bz
do. Königst. Br.	7	124,50bz
do. Pfefferberg Br.	14	233,25bz
Braunk.-u. Brik.-Ind.	12	215,00bz
Breslauer Ölfabrik	4	79,00bz
do. Spritfabrik	15	254,00bz
Breuer Masch.-Fabr.	6	134,50b
Caroline b. Offleben	15	333,00bz
Charlottb. Wasserw.	15⅞	326,50bz
Consol. Marie Br.-W.	4	109,00b
Deutsche Jute-Spinn.	10	180,00bz
do. Spiegelgas Ges.	14	260,00bz
Dresdn. Gardin.-F.	12	102,50bz
do. Strassenbahn	8⅞	— —
Dürkopp Bielef. M.	28	417,50bz
Düsseldorfer Eisenb.	0	129,00bz
Düsseldorf. Waggonf.	17	290,00bz
Eckert Maschinen-F.	9	159,00bz
Elberfeld. Farbenf.	30	515,00bz
do. Papierfabrik	20	250,00bz
Erfurter Strassenb.	7	143,80b
Façon Mannstädt	8	183,00bz
Flensburg. Schiffbau	4	189,25b
Freund Masch. conv.	12	325,00bz
Fritzsche, Buchbind.	0	63,25bz
Gaggen. Eisenw. V.-A.	6	124,30bz
Gelsenk. Gußstahl	6	11,00bz
Gerresh. Glashütten	7⅞	226,50bz
Gladbach. Woll-Ind.	14	169,50bz
Görlitzer Eisenbbed.	15	314,50b
Grevenbrioch Masch.	0	96,00bz
Griesheim. Elektron.	12	259,90bz
Handelsg. f. Grundb.	9	212,00bz
Hansa, Dampfschiffg.	0	— —
Harb.-Wien. Gummi	12½	258,50bz
Harkort Bergw.-Ges.	11	160,10bz
Hedwigshütte	12	192,00bz
Hein, Lehmann	0	121,50bz
Herbrand Waggonf.	10	179,90bz
Hoffmann Stärkef.	12	296,00bz
Hofmann Waggon.	18	325,25bz
Hotelbetriebs-Ges.	30	292,50bz
Ilse Bergbau	14	354,00bz
Körting, Gebr.	8	134,00bz
Lauchhammer conv.	8	170,00bz
Linke Wagenbau	12½	286,00bz
Mgdeb. Bau-u. Kr.-B.	5	94,00b
Magdeburg. Bergw.	28	— —
do. do. St.-Prior.	23	— —
do. Allg. Gas	7	137,25b
do. Mühlenwerke	6	102,50b
do. Straßenbahn.	7	155,00bz
Massener Bergbau	4	134,25bz
Mechan. Web. Zittau	8	102,30b
Mix & Genest Tel.-F.	7½	140,10bz
Müller, Spulsefabr.	16	258,25bz
Neu-Bellevue i. Liqu.	frco	1555,00bz
Nordd. Elsw., St.-Akt.	2	76,00bz
do. do. Vorz.-Akt.	5	94,60bz
Nordd. Jute-Sp., Lit. A	6	125,50bz
do. do. Lit. B	2	94,10bz
Nordsee-Dampffisch.	6	149,25bz
Nürnbg. Herkulesw.	12	136,00b
Oppelner Zement	9	186,70bz
Petersb. elekt. B. St.-A.	4	89,00bz
do. do. Vorz.-Akt.	7	134,60bz
Reichelt Metallschr.	11	206,00bz
Rhein. Spiegelglas-M.	8	152,80bz
Rh.-West. Sprengst.	13	220,50bz
Sächs. Gussst. Döhlen	15	284,25bz
Saxonia Zement Br.	5½	151,25bz
Schl. Leinw. Kramsta	5,3	127,25bz
Schles. Zinkh. St. Pr.	19	407,00bz
Schöfferhof Br. Mainz	11	176,00bz
Schöneb.-Fr. Terr.-G.	12	200,00bz
Schubert & Salzer	20	326,50bz
Schwartzkopff Masch.	10½	246,00bz
Stolberger Zink, V.-A.	6	122,90b
Strals. Spielk. St.-Pr.	7	129,50b
Terr.-Ges. Halensee	frco	2950,00bz
V. Chem. Werk. Charl.	12	215,00b
Ver. Dampf-Ziegelei	15	152,40bz
V. Köln-Rottw. Pulv.	16	260,50bz
V. Stahlw. Zyp. u. Wis.	10	194,50bz
Voigtl. Masch. St.-Akt.	9	182,75bz
do. do. Vorz.-A	9	183,00bz
Westfäl. Kupfer	6	138,50bz
Westl. Boden-Ges.	4	125,00b
Wollwaren Merkur	16	225,30bz

Obligationen von Industrie-Gesellschaften.

Akt.-Ges. f. Anfl. Fabr.	4	105,25b
do. do.	4½	— —
Allgem. Elektr.-Ges.	4	100,90bz
do. do.	4	101,80b
Anhalt. Kohlenwerke	4	99,50bz
Berl. Elektr.-Werke	4	101,10bz
do. do. unk. 06	4½	100,00bz
do. do. unk. 08	4½	101,90b
Bismarckhütte	4½	102,20b
Braunschw. Kohlen	4½	— —
Buderus Eisenwerke	4	101,75b
Burbach Gewerksch.	5	103,90b
Charlott. Wasserw.	4	— —
Continentale do.	4½	102,25bz
Dannenbaum	4	100,30bz
Dessauer Gas	4½	106,25b
do. 1892	4½	— —
do. 1898	4	103,80b
Deutsch-Atl. Tel.-Ges.	4	101,60b
Dtsch. Bierbrauerei	4½	103,40b
do. Kabelwerke	4½	104,00b
Donnersmarckhütte	4½	96,75b
Dortmund. Union	5	112,80b
do. do.	5	— —
do. do.	4	99,90bz
Elektr. Lief.-Ges.	4½	105,25b
do. Licht-u. Kraft	4½	104,20b
do. do. unk. 10	4½	104,90bz
Gelsenkirch. Bergw.	4	— —
Georg-Mar. Bergw.	4½	— —
do. do.	4	101,00bz
Ges. f. Elektr. Untern.	4	99,50bz
do. do.	4½	103,70bz
Gewerksch. D. Kaiser	4	— —
do. unk. 10	4	100,75b
Hamb.-Amerik. Pakf.	4	— —
do. do.	4½	103,70bz

Leipziger Börse,

8. Januar 1905.

Deutsche Fonds.

Sächs. St.-Anl. v. 1855	3	93,65b
do. do. 1852-68 cv.	3½	99,00b
Altenb. Stadt-Anl. v. 1899, 1. u. II	4	104,60b
Chemnitz. St.-Anl. 89	3½	99,50b
do. do. 1902 unk. 07	3½	99,50b
do. do. 1874 conv.	3½	99,50b
do. do. 1879 conv.	3½	99,50b
Dresd. St.-A. 1900 abg.	3½	99,50b
do. do. 1906	4	103,50b
Gera do. v. 1887	3½	98,75b
do. do. v. 1903	3½	98,75b
Leipz. do. 1865 Th.-A.	3	96,00b
do. do. 1897 Ser. I	3	87,20b
do. do. 1876/84 u. 87	3½	99,75b
do. 1890 (S. II v. 87)	3½	99,75b
do. 1897 Ser. II A	3½	99,75b
Plauen i. V. St.-A. 1888	3½	98,80b
do. 1892 Ser. II	3½	98,80b
do. St.-Anl. 1897	3½	98,80b
do. do. 1903	3½	98,80b
do. do. 1892	4	103,30b
do. 1897 Ser. II	4	103,30b
Riesa St.-Anl. 1891-98	3½	99,00b
Wurzen do. 1893-1902	3½	99,00b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aussig-Tepitz 500 fl.	8	234,00b
Böhm. Nordbahn	5	120,50b
Buschtiehrad. Lit. A	12⅔	297,50b
do. Lit. B	12	283,25b
Graz-Köflach.	5	118,00b
Prag-Dux Pr.-Akt.	4	99,00b

Ausländ. Eisenb.-Prior.-Obl.

Aussig-Teplitz 500 fl.	3	94,00bz
Böhm. Nordbahn 1903	2½	94,20b
do. 1882 Gold	4	100,75b
Buschtiehr. 1886 stfr.	4	100,80b
Dux-Bodenb. 93 stfr.	3	81,50b
do. 1891 (stfr.) Silber	4	99,60b
do. Gold	4	— —
do. Em. I 1869	5	— —
do. Em. II 1871	5	109,00b
do. Em. III 1874 Gold	5	109,75b
Graz-Köfl. Em. IV 1882	2	— —
do. Em. 1902	4	99,75b

Pfandbriefe.

Erbl. Rittersch. Kr. V.	3	90,10b
do. do.	3½	99,00b
Landst. Bank Bautzen	3½	100,00b
Leipz. H.-B. u. Anl.-S. S. E unk. b. 1906	3½	97,90b
do. S. VII do. 1906	3½	97,90b
do. S. X do. 1913	3½	97,90b